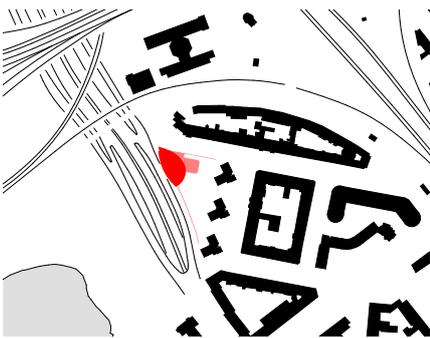


léonwohlhage



Bürohaus am Halensee, Berlin

Das Baugrundstück, ein typischer, übrig gebliebener Restraum, ein Stück Wiese, ist stark lärmelastet durch die angrenzende Autobahn. Das Konzept des Gebäudes macht aus einer nahezu unbebaubaren Brache ein Baugrundstück. Der Entwurf konnte die Forderung nach einer wirtschaftlichen Bebauung mit dem Wunsch nach einer ausgleichenden Optimierung des Wohnumfeldes vereinen. Die Lärmschutzwand, der öffentliche Pocket-Park, Garagen für Anwohner, eine Klimafassade als Lärmschutz sowie die Neuordnung des Stadtraums sind Ausgleichsmaßnahmen, um an dieser Stelle angemessenen Raum für ein Gebäude zu schaffen. Die amorphe Gebäudeform lässt den Blick aus den Nachbarhäusern auf den Halensee frei.

Das Gebäude konzentriert sein Volumen auf der äußersten Spitze des Grundstücks mit einer Auskragung von sechs Metern über der Autobahn. Eine repräsentative Wand auf Straßenniveau schützt das Atrium mit Vorfahrt vor Lärm und Abgasen. Sie bildet die harte Kante des Sockelgebäudes, das – in den Hang geschoben – zum Wohnviertel einen hügeligen Steingarten formt. Das gläserne, zitronenförmige Bürohaus reagiert mit seinen gerundeten Fassaden auf die Nachbargebäude und versinnbildlicht gleichzeitig die Dynamik des Verkehrs an diesem Ort.

Die Doppelfassade schützt vor Lärm und Abgasen bei gleichzeitiger Möglichkeit, die Fenster zu öffnen, um das Raumklima individuell zu beeinflussen und Kontakt nach außen aufnehmen zu können. Die markante Form des Gebäudes im Grundriss hat ihm inzwischen den stadtbekanntesten Namen „Zitrone“ eingebracht.

Bürohaus am Halensee, Berlin

Beschreibung Bürogebäude, öffentlicher Garten

Status realisiert, Wettbewerb 1990 (1. Preis)

Planungszeit 1991-1995 | **Bauzeit** 1994-1996

BGF 13.800 m² | **LPH** 1-5 | **Typ** Büro/Verwaltung

Lage Berlin-Halensee, Kronprinzendamm

Bauherr MÜBAU, Berlin

Tragwerksplanung Dr. Pelle + Dr. Gladen, Berlin

Haustechnik Lambeck Ingenieur GmbH, Berlin

Freiraumplanung TDB Landschaftsarchitektur, Berlin

Auszeichnungen Deutscher Architekturpreis, 1997, Anerkennung, Bundesarchitektenkammer und Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

